

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
and Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 279.

Salle, Freitag den 18. Juni
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Juni. Dem Rechts-Anwalt und Notar Wun-
derlich zu Eulrich, im Kreisgerichts-Bezirk Nordhausen, ist ge-
stattet worden, seinen Wohnsitz nach Nordhausen zu verlegen.
Der Königlich hannoversche Staats-Minister v. Reiche ist von
Hannover hier angekommen.

Hier eingegangenen Nachrichten zufolge treffen der König und
die Königin bereits heute Abend gegen 7 Uhr hier ein.

Dem „N. C.“ schreibt man, vom Rhein, d. 12. Juni: Wie
man von zuverlässiger Seite vernimmt, sind die Regierungen der
mittel- und süddeutschen Staaten, welche die Darmstädter Koali-
tion abgeschlossen haben, in ihrem Entschlusse, an den ihren Ueber-
einkünften zu Grunde liegenden Zwecken festzuhalten, durch die preus-
sische Erklärung vom 7. d. in keiner Weise wankend gemacht worden.
Es sollen unter ihnen bereits (?) diesfällige bestimmte Erklärungen
gewechselt worden sein.

Zur Jesuitenfrage berichtet die „Pres. Bzg.“ aus „zuver-
lässiger Quelle“, daß die Provinzialbehörden zur genauen Berichter-
stattung an die betreffenden Centralstellen aufgefordert worden sind,
ob etwa die Agitationen der Jesuiten und anderer Ordensmissionen
zu einem Verbote ihrer bisherigen Thätigkeit Veranlassung gegeben
haben. Die obersten Provinzialbehörden sind durch eine von dem
Ministerium der geistlichen u. Anlegenheiten in Gemeinschaft mit
dem Ministerium des Innern erlassenen Verfügung ermächtigt wor-
den, nöthigenfalls überall, wo ihr Einschreiten erforderlich sein möchte,
die zweekdienlichen Maßnahmen zu treffen, und überall, wo die Mis-
sionspredigten römisch-katholischer Ordensgeistlicher des Auslandes zur
Störung des confessionellen Friedens oder zu sonstigen Ungehörigkei-
ten und Mißständen führen sollten, durch Ausweisung dieser Missio-
narien einzuschreiten.

Die neueste Nummer (29) des „Post-Amtsblatts“ enthält
den mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tretenden revidirten Deutsch-
Oesterreich. Postvereins-Vertrag vom 5. Dec. v. J., sowie die
Instruktion zu dessen Ausführung. Der Vertrag umfaßt 76 Para-
graphen, gilt bis Ende 1860 und von da ab ferner unter Vorbehalt
einstufiger Kündigung.

Auf den mitgetheilten Artikel der „Preussischen Zeitung“ wegen
der Düsseldorf-Eisfelder Eisenbahn und der Wahl des Rechtsan-
walts Bloem zum Director, hat der Vextere folgendes Schreiben an
den Redakteur der „Preussischen Zeitung“ gerichtet:

„Herr Redakteur!

In Ihrem Blatte findet sich ein mich und meine Wahl zum Director des
Düsseldorf-Eisfelder Eisenbahn-Unternehmens betreffender Artikel, über
dessen Sendung ich kein Wort verliere, die Art jedoch, wie mein Name als be-
kannt bezeichnet wird, veranlaßt mich zu nachstehender Erwiderung. Nur Ver-
leumdung oder Freigeleitete können die „skandalösen Vorfälle zur Zeit der Aller-
höchsten Anwesenheit Sr. Majestät des Königs im Jahre 1848“ mir aufbür-
den, nur solche mich rüchlichst derselben der Beilnahme oder gar der Ur-
beredschaft, oder auch nur der Unwissenheit, sei es direct, sei es indirect, be-
schuldigen. Es ist vürilicht nicht schwer, den Namen eines Mannes zu ver-
schälen, wer dies aber absichtlich oder auch nur leichtfertig thut, den muß „die
Imagination aller Wohlgeimten“ treffen, und diese wird um so größer sein,
je schwerer die Beschuldigung, je schmutziger der Koth, womit der Verleumder
seinen Gegner treffen will, je gemeiner die Handlung ist, deren man bezichtigt.
Bisher habe ich zu allen Verdächtigungen geschwiegen, doch dürfte mir jetzt
meine Pflicht gegen Andere gebieten, denselben entgegenzutreten und sie mit
einem Worte bei allen rechtlich denkenden Menschen, bei allen, welche nicht
willig Verdächtigungen der Dör Leiden, zu vernichten. — Es giebt, so hoffe
ich, auch in unserer Zeit noch Männer genug, welche im Streite der Meinun-
gen zwar die des Gegners als unrichtig und falsch bekämpfen, aber darum diesen
selbst nicht schmähen und begehren mögen, mindestens, meine ich, sollte es so
sein. Da Sie dem Artikel wider mich Aufnahme gegönnt haben, werden Sie
auch diesen Zeilen dieselbe nicht verweigern.

Düsseldorf, den 12. Juni 1852.

Mit geübter Achtung
Bloem.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ schreibt: In Betreff der mehrfach
besprochenen Wahl des Advocats-Erwalt Bloem zum Director
der Düsseldorf-Eisfelder Eisenbahn-Gesellschaft hat
die Königl. Regierung erklärt, daß jeder Versuch derselben, die Di-
rection zu übernehmen, nöthigenfalls mit bewaffneter Hand zurückge-
wiesen und bei etwaiger Weigerung des Verwaltungsrates, eine Neu-
wahl zu veranlassen, dieser aufgelöst und der Wahl von Seiten des
Königl. Ministeriums ein Director gesetzt werden würde.

Hannover, d. 14. Juni. Man schreibt der Weser-Zeitung:
Die Ritter haben heute das ihnen von der Regierung gestellte Ulti-
mum gänzlich abgelehnt. Nur die beiden Deputirten der Hopfenen
Landtschaft, Horst und Obmeyer, stimmten dafür. Die Verstandi-
gungskommission hat sich also nicht verständigigt. Morgen wird nun
die letzte formelle Sitzung sein, in welcher die Regierung die Verhand-
lungen auch förmlich abbricht. Es ist von Seiten der Ritter auf nichts
Geringeres abgesehen, als auf den Umfuzr alles seit 1848 durch „Ver-
handlungen mit der Revolution“ Geschaffenen, und zunächst kann dazu
nur ein Sturz des Ministeriums führen. Umgekehrt kann, wenn das
Ministerium jetzt beim Bunde seine Erklärung abgeben soll, umge-
kehrt länger der Kanzleidirector v. Bothmer, inmitten aus dem Lager
der Ritter und Partei und Richter in eigener Sache, Gesandter beim
Bunde sein. Herr v. Schele weiß durch seinen eigenen Aufenthalt,
was sich dort durch Wink über Tisch, durch Insinuationen und ver-
trauliche Privatunterredungen beschaffen läßt. Die gründlichsten In-
struktionen würden gegen bösen Willen nicht schützen, auch kann wohl
den Herren aus dem Ministerium nicht unbekannt sein, daß man Hr.
v. Bothmer schon offen als Nachfolger Schele's designirt hat.

Altona, d. 14. Juni. Seit Sonntag heißt es hier zum
Schrecken der Steuerpflichtigen allgemein, daß die dänische Regierung
die seit 1848 aufgehobene Kopfsteuer, deren Betrag 3 Mk. auf den
Kopf ist und die direct in die dänische Staatskasse floß, in Holstein
nachträglich einfordern werde. Dieselbe war 1762 in allen Landes-
theilen, die direct unter königlicher Oberhoheit standen, eingeführt wor-
den und lieferte im Jahre 1844, da die Kopfzahl noch weit unter der
jetzigen Ziffer zurückblieb (853,000 Seelen) in beiden Herzogthümern
374,000 Reichsbankthaler $\frac{2}{3}$, Thaler Pr. Grt. Jetzt, wo die Be-
völkerung, Holsteins allein über 520,000 Seelen zählt, kann man den
Ertrag dieser Steuer im Zeitraum von 4 Jahren für Holstein leicht
auf 960,000 Reichsbankthaler = 720,000 Thaler Pr. Grt. veran-
schlagen.

Hamburg, d. 15. Juni. Schleswig-holsteinische Zwangsan-
leihe wurde an der heutigen Börse zu 20 Brief, 18 Geld, notirt.

Wien, d. 15. Juni. Die officielle „Oesterreichische Correspondenz“ erklärt: Die gegenwärtige Sachlage sei kein Gegenstand zu
weiteren Verhandlungen in der Zollfrage zwischen den Höfen von
Berlin und Wien vorhanden; die Sendung des Herrn v. Bismarck-
Schönhausen sehe damit in keinem weiteren Zusammenhang. In
dem Texte des Artikels wird fortwährend der Accent auf die Bestim-
mungen der Darmstädter Uebereinkunft gelegt.

Vermischtes.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft hat
schon seit mehreren Monaten zu Gunsten der Einwohner von Gegen-
den, die durch Noth gelitten, das Fahrgehd für Arbeiter, welche aus-
wärts lohnende Beschäftigung erhalten, herabgesetzt. Diese Fahrgehd-
ermäßigung ist vornehmlich den Arbeitern in den Regierungen-Bezirk-
en Erfurt und Merseburg zu gut gekommen.

Die größte Druckerei der Welt, die von Clowes, Stamford
Street, Blackfriars Road in London, ist ein Raub der Flammen
geworden.

Nachrichten aus Halle.

Am 17. Juni.

Die Frequenz unseres Soolbades Wittekind in Siebichenstein, welches am 30. d. M. sein 7. Stiftungsfest begeht, scheint sich in erfreulicher Weise zu steigern. Die Normalliste seit der diesjährigen Eröffnung bis zum 15. Juni zählt 143 Nummern mit 253 Kurgästen.

Heute Morgen entwichen beim Kartoffelhacken auf einem Felde bei Siebichenstein drei Sträflinge der hiesigen Königl. Strafanstalt; es gelang jedoch, dieselben in einem nahegelegenen Kornfelde nach einiger Gegenwehr wieder zu verhaften.

Zur Kunst-Ausstellung.

Meine Freundin,

Hätte ich dem Zuge meines Herzens folgen können, so wären diese Zeilen schon mit dem Anfange unserer Ausstellung in Ihre Hände gekommen, da die „ausnahmsweise“ stattfindende diesjährige Ausstellung schon bei ihrem Beginn so viel des Guten und Sehenswerthen brachte, daß man sie mit vollem Rechte auch eine „ausnahmsweise“ treffliche nennen darf. Ich bedauere daher aufrichtig, daß ich Sie nicht früher zum Selbstschauen eingeladen habe, und will daher, um Sie einermassen zu entschuldigen, mit Ihnen einen Gang durch die Säle antreten. Außer den Bildern von unsern alten Freunden: Lessing, Köhler, Wegas, Waade, Gurllitt, Hilgers, Heintze, Kaselowsky, finden Sie auch noch solche von jungen, erst auftauchenden Talenten, von denen sich aber Mehrere schon als Meister dokumentiren, wie z. B. Hauser, Levin, Krause, u.

Was aber unserer Ausstellung von Anfang an den größten Reiz verlieh, waren zwei Bilder, welche wir der Huld Sr. Majestät, unseres Königs verdanken: Hauser's „Bethlehemitischer Kindermord“ und Kaselowsky's „Urtheilsspruch Daniels“ in Sachen der Frau Susanna gegen ihre Ankläger, nachzulesen in den apokryphischen Büchern: „Historie von der Susanna und Daniel.“

Der Gegenstand des Erstgenannten ist ein von den größten Meistern wohl aller Schulen, namentlich der italienischen und niederländischen — Raphael und Rubens — ausgebeutet und bleibt für mich ein stets widerwärtiger, eine Satyre auf die Menschheit; obwohl ich eingestehen muß, daß unser Künstler das Abschreckende dadurch sehr gemäßiget hat, daß wir in den Hauptgruppen mehr den herzzerreißenden Schmerz der Mütter dargestellt finden, denen man ihr Thuerkeses auf der Welt so unmenslich raubte. Diesen Schmerz, — er gefalte sich nun heftig oder stillduldend — hat er aber auf das Verschiedenartigste wunderbar charakterisirt, zumal in der jungen Frau, welche, das gemordete Kind in ihrem Schooße liegend, das thranenübrige Haupt an die Schulter der Mutter gelehnt hat, die wohl nach Worten des Trostes suchen mag, und doch selbst des Trostes so sehr bedarf. — Hinsichtlich dieser, die den Mittelpunkt des ganzen Cartons bildet, wäre es wünschenswerth, wenn der Künstler bei der Zeichnung der Draperie ihres Gewandes mehr Sorgfalt gewidmet hätte; so, wie sie jetzt erscheint, hat sie etwas Störendes.

Kaselowsky's figurenreiches Bild „die Freisprechung der Susanna“ — denn so und „der Urtheilsspruch Daniels“ hätte man das Bild taufen sollen — theilt sich in zwei Hauptgruppen, die der unschuldig besudelten Frau mit den Jüngern auf der einen, die der Verurtheilten auf der andern Seite. Oben auf den Stufen einer Tempel-Vorhalle der junge Daniel, umgeben von den Richtern. Dieses Bild ist, so viel ich weiß, der erste größere Versuch eines Künstlers, der sich vor mehreren Jahren schnell den Preis der Wanderschaft nach Italien gewonnen hatte, wo er den Raphael fleißig studirte und copirte. Die schönste Partie des Bildes, welches sich im Ganzen gut und wirkungsvoll komponirt darstellt, ist ohne Frage die Gruppe mit der Susanna. Sie schaut mit einem dankbaren Blicke zum Himmel auf, die knieende Magd läßt ihre Hand, eine Freundin ist erfreut herbeizueilen, die Kinder schmiegen sich an sie an, die Eltern bezeugen ihre Theilnahme, von der Seite eilt ihr Mann herbei. Ausdrucksvoll und malerisch angeordnet, wie diese Gruppe ist, hätte ich ihr nur noch etwas größere Kraft in der Modellirung gewünscht. Auch in der Gemalthaltung des Bildes fühlt man das Studium der Fresken, freilich zugleich mit den daraus entspringenden Vorzügen, durch. Auf der entgegengesetzten Seite föhren die ziemlich in einer graden Linie hingestellten Köpfe der Alten und der Häfcher, welche sie fortführen sollen. Uns an dem Geleiseten erfreuend, welches ein so ernstes Streben darlegt, will ich allerdings nicht läugnen, daß der Künstler durch ein lebendigeres Hineinziehen des Volkes in die nicht bloß öffentlich vor ihm vorgehende, sondern mit durch dasselbe vollbrachte Handlung noch manches wirksame Motiv hätte gewinnen können. Allein es ist auch kein Mangel an der zu Handlung notwendigen Figuren, von denen ich noch als schön und gelungen den jugendlichen Daniel und einige der alten Richter hervorhebe. Das Bild macht den wohlthuenden Eindruck eines mit liebevollem Fleiße durchgeführten Wertes.

Dasselbe kann ich von Levin's großem Bilde „König in Epher“ klagt Haman als ihren Feind bei Hasverus an“ mit Zug und Recht rühmen. Das Bild ist meisterhaft spitzirt und außerordentlich fleißig durchgebildet bei kräftiger und glänzender Färbung. — Eine „Hagar in der Wüste“ von dem bekannten französischen Maler Beaume ist im Geiste und Style der David'schen Schule gehalten: die Hagar selbst eine treffliche Gestalt, der Jemael leidet an einigen Verzerrungen. Vor dem Muthe einer Dame, Fräulein Clara Denicke, sich an einen geschichtlichen Stoff in lebensgroßer Ausdehnung zu wagen, habe ich allen Respekt, erkenne auch bereitwillig in dem Bilde, welches „die Verköhnung Karls des Großen mit dem erblindeten Herzog Theobald“ vorstellt, eine gute Farbe, eine fleißige, solide Aus-

führung, welche in Einzelheiten glücklich und gelungen zu nennen ist; allein, ganz abgesehen davon, daß ich — wie Sie wissen — das dramatische Gebiet auch in der Malerei für eine ungeeignete Sphäre der Damen halte, so scheint mir im Besondern dieser interesslose Stoff ein Fehlgriff, für den wir hier auch nicht etwa durch ein durchgedrungenes kulturgeschichtliches Studium entschädigt werden. — Ansprescher in der Auffassung und ebenfalls gut gemalt ist „der Abschied König Karls I. von England von seinen Kindern“ von derselben Künstlerin. — Der Geschichte desselben unglücklichen Fürsten ist der Stoff des großen Bildes von Camphausen entnommen: „Carl der 1. in der Schlacht bei Naseby“, ein Historienbild, schöner wie die, welche ich bisher von demselben Künstler sah, harmonisch und kräftig in der Farbe und entschieden an der Tiefe, den Ernst und die klassische Durchbildung Lessing's erinnernd! Es stellt den Moment dar, wo Carl's Stern für immer sinkt; er selbst fühlt den Wendepunkt seines Geschicks, als er die Seinen, Cavalier und Schotten, von Cromwell's Reitern getroffen, in wilder Flucht dem Hügel zuellen sieht, auf dem er selbst mit seinen Panzerreitern hält. Obwohl die Schlacht nicht wieder herzustellen ist, kommandirt er dennoch in einem Zustande von Begeisterung und Todesverachtung seine Panzerreiter zum tollkühnen Angriffe. Er will den Reiterdod herben und wohl ihm, wenn er ihn gefunden! Drum ruft er, wie ein Begeisterter, zum verzweifelten Kampfe auf. Die Seinen halten ihn zurück, ein Schotte, eine herrliche Reiterfigur, fällt dem Pferde, das der König sporn, in die Bügel, ein anderer von seinen Begleitern winkt dem Trompeter, welcher bereits das Signal zur Attacke geben will, zu, es zu unterlassen. Ein Dritter, verwundet am Boden liegend, sieht den König an, sein Leben zu erhalten. Wunder schön in den Linien, wie in der Farbe, sind die vier Pferde der Hauptgruppe zusammengestellt; zumal ist das Pferd des Königs trefflich charakterisirt, das zugleich tüchtig gesponnt und herabgerissen wird: verflört setzt es zum Sprünge an, ohne ihn ausführen zu können. Worttreulich ist auch das Pferd des Führers der Panzerreiter dargestellt, der bei vorgebeugtem Körper auf den Ruf des Königs horcht, und obgleich verwundet, in augenblicklicher Kampflust sein Schwert zückt. Auch das Pferd ist schon im Kampfe gewesen, es sieht den blutigen Wirtwärer der Schlacht, ermüdet, aber dennoch muthig, blickt es mit blühenden Augen und vorgestrecktem Hals aufmerksam in das wilde Getümmel. Doch genug; nächstens mehr von Ihrem

De k a n n t m a c h u n g.

Im Interesse des beherrschten Publikums mache ich hiermit darauf aufmerksam, daß, wie im Großherzogthum Baden, auch im Königreich Württemberg die Anwesenheit der halben Kronenthaler mittelst Verordnung vom 20. Mai d. J. angeordnet werden ist. Demzufolge sind die gedachten Münzen, welchen — sofern sie unbeschädigt — der Cours von 1 fl. 20 Kr. in Württemberg seither noch gestatte war, vom 1. Juli d. J. ab weder bei den königlichen Kassen, noch im Privatverkehr dastelbst als Geldmünzen mehr anzunehmen. Dagegen werden die außer Cours gesetzten halben Kronenthaler bei den vorigen königlichen Kassen und bei dem königlichen Münzamt bis zum 1. September d. J. nach dem Gewichte, das Loth zu 1 fl. 20 Kr., eingewechselt werden.

Berlin, d. 14. Juni 1852.

Der Finanz-Minister.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 16. bis 17. Juni.

Im Kronprinzen: Dr. Paritz, v. Stodheim a. Danzig. Hr. Rittergutsbes. v. Zannenberg a. Strömthal. Hr. Ober-Schaats-Anwalt Büdtemann a. Naumburg. Die Herrn. Kaufm. Jansen a. Leipzig, Calmus u. Hogen a. Brest, Müller a. Magdeburg, Hardt a. Lennep, Böhm a. Wittstock, Behrens a. Hamburg, Rude a. Offenbach, Nische a. Kassel.

Stadt Zürich: Die Herrn. Kaufm. Weisenhauer a. Glanbach, Humbert a. Frankfurt, Voigt a. Halberstadt, Hofmann a. Schönebeck, Schrammsohn a. Krakau, Dr. Lehmann a. Schiedlitz a. Brest, Die Herrn. Buchf. Klesewer a. Gera, v. Plath a. Kiegnitz, Dr. Kant. v. Holtzenius a. Wien. Dr. Apoth. Schirge a. Pößl.

Soldner König: Die Herrn. Kaufm. Edeburg a. Dranienbaum, Schneider u. Ziehe a. Leipzig, Hammer a. Delamünde, Ziede a. Ebersberg.

Englischer Hof: Dr. Prof. Unger a. Wien. Hr. Fabricf. Kaspian a. Prag. Die Herrn. Kaufm. Lericor a. Bremen, Schumann a. Böhmern. Dr. Agent Göge a. Witleben. Hr. Fabricf. Diemer a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Scheit a. Freiberg. Dr. Paritz, Grabner a. Berlin.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Kau. Bönning a. Bötzig, Rudolph a. Dammendorf, Dr. Hauptm. v. Müller a. Magdeburg, Dr. Geddeh, Runkeis a. Nordhausen, Hr. Mühlensf. Schneider a. Atern, Dr. Commerz. Roth v. d. Brud a. Amsterdarn, Dr. Mehan, Parung a. Neudorf, Dr. Rittergutsbes. Panke a. Pommern, Dr. Steuerabth. Geisler a. Naumburg. Die Herrn. Kaufm. Hesse u. Frauenhadt a. Magdeburg, Simon a. Griesleben, Diemann a. Dresden.

Soldne Kugel: Hr. Fleischermstr. Lindner u. Hr. Kaufm. Raps a. Leipzig, Hr. Kaufm. Kronacher a. Bromberg. Dr. Kant. v. Helmstedt a. Berlin.

Hr. Keller Staller a. Halberstadt.

Magdeburger Zahnhof: Die Herrn. Kaufm. Detroit a. Louisa, Miner a. Rochaur, Seidel a. Hamburg. Die Herrn. Fabricf. Fromberg a. Breslau, Schmitz a. Fulda. Dr. Gynnasf. Nouille a. Kresleben.

Thüringer Zahnhof: Dr. Dr. phil. Roth a. Berlin. Frau Bürgermeist. Kaffer u. Frau Dr. Luenfel a. Eangerhausen. Hr. Fabricf. Gemes a. Gerdesf. Hr. Erzieherer Jung a. Kützig. Dr. Paritz, Geisler a. Pader. Frau v. Buchholz a. Kassel.

Meteorologische Beobachtungen.

	16. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kufdruck *)	331,87 Par. L.	331,60 Par. L.	331,04 Par. L.	331,40 Par. L.	
Dunstdruck	3,91 Par. L.	3,90 Par. L.	4,26 Par. L.	4,02 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	61 pCt.	47 pCt.	75 pCt.	68 pCt.	
Kuftwärme	10,2 C. Rm.	17,0 C. Rm.	12,2 C. Rm.	13,1 C. Rm.	

*) Alle Kufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhaftation

Kreisgericht Delitzsch.
Das sub Nr. 56 Vol. IV pag. 249 des Hypothekensuchs über die im Witterfelder Kreise belegenen Rittergüter eingetragene, bei Beyerndorf gelegene und dem Amtmann Johann Julius Erangott Sempel zu Schierau gehörige Gut, Juliushof, aus dem Wohnhause, Dreschhäusern, Ställen und Scheunen, sowie einem Ziegelbrennofen mit Trockenschauern und 524 Morgen 103 Quadratruthen, 47 Quadratruthen Feld, inclusive 12 Morgen 36 Quadratruthen Wege und Urland bestehend, abgeschätzt auf 64,209 Rthl 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur eingelebten Taxe, soll am

funfzehnten Januar 1853, von Vormittags 11 Uhr an, an ordentlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden.

Freiwilliger Verkauf.

Auf den 11. Juli Nachmittags 3 Uhr soll veränderungshalber das in Delitzsch a/B. belegene, den Eichenischen Elementen gehörige Nachbargut mit 20 1/2 Morgen separ. Feld in drei Plänen gelegen, mit der Erndte, Vieh, Schiff und Geschir, entweder im Ganzen oder im Einzelnen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, im Gute selbst, verkauft werden.
Lauchstädt, d. 9. Juni 1852.

Gutke,
U. C.

Auction.

Mittwoch den 23. d. u. folg. Tage von 2 Uhr Nachmittags ab wird der Notbiarnachlag des verstorbenen Major Bunkowski, bestehend in goldenen Ringen, Silbersachen, mehreren gut gehaltenen Rabagoni u. a. Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücken und Wäsche, 70 Bände der neuesten Romane belletristischen Inhalts, allgem. Conversationslexicon für Gebildete 1833-37, 10 Bände, Norracks Weltgeschichte 7te Aufl., Meyers Universum, großer Atlas von Preußen nebst Handbuch 2 Bände, verschiedene Landkarten, Preußens Helven von Förster und mehrere militairische und geschichtliche Werke, in dem Hause Promenade Nr. 1364 gerichtlich verauktionirt werden.

Graeven, Auct. C.

Der Theilung halber soll das den unterzeichneten Erben gehörige Rittergut Biesen mit der diesjährigen Erndte

den 24. Juli dieses Jahres an den Meistbietenden verkauft werden.

Das aus 365 Morgen Feld und Wiese bestehende Gut liegt 1 1/2 Stunde von Delitzsch und 3 Stunden von Leipzig. Der Boden ist von vorzüglicher Beschaffenheit und durchgängig zum Rapp- und Weizenbau geeignet. Die näheren Kaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und genaue Verzeichnisse des beweglichen Beilasses vorgelegt werden.

Zahlungsfähige Kaufsüchtige werden ersucht, sich zur Abgabe ihrer Gebote am obgenannten Tage auf dem Rittergut Biesen einzufinden. Bemerkte wird, daß 22,000 Rthl auf dem Gute setzen bleiben können und einer Kündigung nicht sodat unterliegen.

Rittergut Biesen, den 12. Juni 1852.
Die Krugenstein'schen Erben.

Zwei bis drei tüchtige Steinhauergesellen finden dauernde Arbeit beim Steinhauer-Meister Müller in Polleben.

Thüringische Eisenbahn.

Die am 1. Juli c. fälligen Zins-Coupons unserer Prioritäts-Obligationen, so wie die früher fällig gewordenen und noch nicht zur Einlösung gekommenen Zins-Coupons und Dividendscheine,

- werden
- 1) in Erfurt bei unserer Haupt-Kasse,
 - 2) in den an unserer Bahn gelegenen Städten bei unseren dortigen Einnehmern, und vom 1. bis ultimo Juli c.
 - 3) in Berlin bei den Herren Breeß & Gelpcke,
 - 4) in Dessau bei Herrn J. S. Cohn,
 - 5) in Frankfurt a/M. bei den Herren W. A. von Nothfahl & Söhne,
 - 6) in Leipzig bei der dortigen Bank

des Vormittags in den gewöhnlichen Geschäftsfunden gezahlt. Die Zahlung ad 2 kann nur nach vorheriger Anmeldung erfolgen. Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. April c. bringen wir nochmals zur öffentlichen Kenntniß, daß die Capitalbeträge folgender ausgelookter Prioritäts-Obligationen bei unserer Hauptkasse noch nicht erhoben, resp. noch zu erheben sind.

- Aus der Ausloosung vom 21. April 1849:
Serie B. zu 500 Rthl Nr. 259. 1137. 1348.
Aus der Ausloosung vom 17. April 1850:
Serie C. zu 200 Rthl Nr. 493. 519. 4382. 4678.
D. zu 100 Rthl Nr. 3708. 3730. 3735. 6038. 7902. 9086.
Aus der Verloosung vom 26. April 1851:
Serie B. zu 500 Rthl Nr. 394. 627. 1007. 1187. 1609.
C. zu 200 Rthl Nr. 1201. 2542. 2801. 3041. 3734. 5230. 5360. 6989.
D. zu 100 Rthl Nr. 8023. 2370. 2566. 4672. 4788. 5630. 6923. 7523. 7593. 8021. 8593. 9162. 9210.

Erfurt, d. 14. Juni 1852.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Ritter- und Landgüter von verschiedener Größe und in verschiedenen Gegenden, 3 Wassermühlen mit und ohne Del- und Schneidemühlen, mit Dekonomie, 1 Ziegelei mit Dekonomie bei Halle, 2 schöne Gastwirthschaften mit großen und schönen Gartenanlagen in einer Stadt mit 40,000 Einwohnern, Häuser, mehrere in Halle in den belebtesten Straßen, einige davon mit schönen Gärten und Hofraum, 1 Haus in Weissenfels, 1 dergl. mit Verkaufsladen in Zeitz, 1 dergl. in Wettin, 1 dergl. in Löbejün, 1 dergl. in Merseburg, 1 Haus mit Materialgeschäft in Halle, 1 dergl. mit dergl. in Merseburg weist zum Verkauf nach Carl Paetzoldt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Meine beiden, in der Nähe des Marktes hier selbst belegenen, massiv gebauten und zusammenhängenden, fast neuen Wohnhäuser, 10 Fenster Front, mit neuen massiven Hintergebäuden, beabfichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Die Häuser sind lastenfrei, enthalten 11 heizbare, hohe Stuben, 4 Küchen, 7 Kammern, 8 gebielte Bodenkammern und 1 dergl. sehr geräumigen Bodenraum, 2 große Niederlagen, 3 gewölbte Keller, 1 Ehorfahrt, 1 Wäschhaus und gepflasterten Hofraum. In der einen Hausabtheilung wird ein schwinghaftes Eisen- geschäft betrieben, welches zugleich mit überlassen werden kann. Kaufsüchtige wollen sich an den Herrn Rechts-Anwalt Hauke hier selbst wenden. Eilenburg, am 14. Juni 1852.
Eduard Klupp.

Schmiedeverpachtung.

Eine Schmiede in Halle soll unter annehmbaren Bedingungen verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt Carl Paetzoldt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Verpachtung.

Eine gut eingerichtete Bierbrauerei steht unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verpachten und ist die Aoffe bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Eine erfahrene Wirthschafterin

wird auf ein großes Rittergut gesucht. Nur eine gut empfohlene Person findet Berücksichtigung und kann sich melden bei Carl Paetzoldt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Zu verkaufen

find in der Apotheke zu Sönnern 2 große, gut erhaltene Treibhausfenster und 6 bito kleinere, letztere zu Mistbeetenstern geeignet.

Zwei Dekonomie-Beihlinge

finden noch Stellen auf Rittergütern durch Carl Paetzoldt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Gärtner gesucht.

Ein im Gemüsebau, Mistbeeten- und Blumenzucht erfahrener Gärtner, gefesteten Alters und militairfrei, findet Anstellung auf dem Rittergute Wengelssdorf. Gute Zeugnisse nebst persönlicher Anmeldung werden erwartet.

Gastwirthschafts-Verkauf.

Zwei sehr schöne und reichlich nährnde Gastwirthschaften, mit großen und schönen Gartenanlagen, in einer Stadt mit 40,000 Einwohnern, sollen beide Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen schleunigst verkauft werden und erfährt man alles Nähere bei Carl Paetzoldt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Dfiverpachtung.

Die diesjährigen zum Rittergute Gößitz bei Radegast gehörigen Dfivungen sollen am 28. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Gute selbst öffentlich nach Meistgebot verpachtet werden.

400 Thaler werden auf erste und alleinige Hypothek zum 1. Juli zu leihen gesucht. Das Nähere bei Herrn Schürke, Hospitalplatz Nr. 1987. Unterhändler werden verboten.

Eine junge rüstige Landwirthschafterin sucht wegen Familienverhältnissen zum 1. Juli oder 1. August noch eine gute Stelle. Selbige würde nicht sowohl auf hohen Gehalt als auf humane Behandlung sehen. Zu erfragen bei Frau Möbius, Zapfenstraße Nr. 655.

40 Stück Hammel und 60 Stück Schaaf stehen auf dem Rittergut Dießkau zum Verkauf.

Die Buchhandlung von F. Kubut in Gisleben

beforgt für Gisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Nützung erfolgt von Halle und wird für das Einsenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittlung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Hôtel de Paris

in Dresden.

Dieses neue und elegante, in der Nähe der Eisenbahnen, Dampfschiffe und allen Sehenswürdigkeiten gelegene, aus 85 Zimmern bestehende Hôtel, welches namentlich die wunderschöne Aussicht über die Elbe und Altstadt darbietet, wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Durch solide Preise und gute Bewirthung wird sich der Besucher das Vertrauen und Wiederkommen der Fremden zu erwerben suchen.

Carl Cornau.

Gefunden

eine Brieftasche mit Geld; nach dar. enthalt. Notizen einem Diebstahl gehörig; in Empfang zu nehmen auf dem Rittergute Krozigk.

Neubaur.

Stablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Beutler hier selbst etablirt habe.

Den 26. Jun. im Juni 1852.

K. Ackermann, Beutlerstr.,
wohnhaf:
beim Fleischerstr. Ernst am Markt.

Verkauf. In der Probmühle bei Sangerhausen stehen 3 zugesehte Maulthiere mit Geschirr, ein kleines gutes Zugpferd mit Geschirr, ein zweispänniger Wagen mit eisernen Achsen und ein dergleichen zu Saftladungen, eine große Mühle und eine Decimal-Waage ic. zum Verkauf.

Probmühle bei Sangerhausen.

Fuchs.

Bestellungen auf den **Kladderadatsch**, 3tes Quartal, Preis für **15 Ren.** 21 $\frac{1}{2}$ pf. nimmt entgegen **Hermann Berner, Markt 725.**

Beste **Pfeffergurken** empfiehlt **C. S. Nisfel.**

Ein Schaafnecht findet sofort einen Dienst beim **Hutmann Bieler** in Cönnern.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Eberesche geb. Hornickel**, von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege an

D. Lieberkühn.

Wahlhausen, den 16. Juni 1852.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. Juni.				Leipzig, den 16. Juni.			
	Brief.	Geld.	Cent.		Brief.	Geld.	Cent.
Fonds-Course.							
Preuß. Freiwillige Anleihe	102	101 1/2	102	Pr. Stadt-Obligat.	102 1/2	102	102
do. St.-Anl. v. 1850 u. 1852	103 1/2	102 1/2	103	do. do. 4 1/2 %	103 1/2	103	103
Staats-Schuld-Scheine	91 1/2	91	91	do. do. 5 %	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Pr.-Sch. d. Seeb. d. St. 60 pf.	124 1/2	124 1/2	124 1/2	do. do. 6 %	101 1/2	101 1/2	101 1/2
Rur- u. Neum. Schuldversch.	94 1/2	94 1/2	94 1/2	do. do. 7 %	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Berliner Stadt-Obligat.	103 1/2	102 1/2	103 1/2	do. do. 8 %	99 1/2	99 1/2	99 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. 9 %	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Rur- u. Neumärkische	98 1/2	98 1/2	98 1/2	do. do. 10 %	97 1/2	97 1/2	97 1/2
Düppelsche	95 1/2	94 1/2	95 1/2	do. do. 11 %	96 1/2	96 1/2	96 1/2
Pommersche	98 1/2	98 1/2	98 1/2	do. do. 12 %	95 1/2	95 1/2	95 1/2
Polenische	96 1/2	96 1/2	96 1/2	do. do. 13 %	94 1/2	94 1/2	94 1/2
Schlesische	97 1/2	97 1/2	97 1/2	do. do. 14 %	93 1/2	93 1/2	93 1/2
do. Lit. B. d. St. gar.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. do. 15 %	92 1/2	92 1/2	92 1/2
do. do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. do. 16 %	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Rur- u. Neumärkische	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. do. 17 %	90 1/2	90 1/2	90 1/2
Pommersche	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. do. 18 %	89 1/2	89 1/2	89 1/2
Düppelsche	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. do. 19 %	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Polenische	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. do. 20 %	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Schlesische	100	100	100	do. do. 21 %	86 1/2	86 1/2	86 1/2
Schlesische u. Westph.	100	100	100	do. do. 22 %	85 1/2	85 1/2	85 1/2
Schlesische	100 1/4	100 1/4	100 1/4	do. do. 23 %	84 1/2	84 1/2	84 1/2
Schlesische	100 1/4	100 1/4	100 1/4	do. do. 24 %	83 1/2	83 1/2	83 1/2
Schuldb. d. d. G. d. L. u. G.	103 1/2	102 1/2	103 1/2	do. do. 25 %	82 1/2	82 1/2	82 1/2
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	103 1/2	102 1/2	103 1/2	do. do. 26 %	81 1/2	81 1/2	81 1/2
Friedrichsd. d. G. d. L. u. G.	13 1/2	13 1/2	13 1/2	do. do. 27 %	80 1/2	80 1/2	80 1/2
Andere Geldmünzen à 5 pf.	11 1/2	10 1/2	11 1/2	do. do. 28 %	79 1/2	79 1/2	79 1/2
Disconto	—	—	—	do. do. 29 %	78 1/2	78 1/2	78 1/2
Eisenbahn-Actien.							
Aachen-Düsseldorf	90 1/2	90 1/2	90 1/2	do. do. 30 %	77 1/2	77 1/2	77 1/2
Bergisch-Märkische	56 1/2	55 1/2	56 1/2	do. do. 31 %	76 1/2	76 1/2	76 1/2
do. Prioritäts	5 103 1/2	103	103	do. do. 32 %	75 1/2	75 1/2	75 1/2
do. do. II. Serie	5 103	102 1/2	103	do. do. 33 %	74 1/2	74 1/2	74 1/2
Berlin-Anhalt Lit. A. u. B.	103 1/2	102 1/2	103 1/2	do. do. 34 %	73 1/2	73 1/2	73 1/2
do. Prioritäts	103 1/2	102 1/2	103 1/2	do. do. 35 %	72 1/2	72 1/2	72 1/2
Berlin-Dambrurger	106	105 1/2	106	do. do. 36 %	71 1/2	71 1/2	71 1/2
do. Prioritäts	103 1/2	103 1/2	103 1/2	do. do. 37 %	70 1/2	70 1/2	70 1/2
do. do. II. Em.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	do. do. 38 %	69 1/2	69 1/2	69 1/2
Berlin-Prestom-Magdeb.	84 1/2	84 1/2	84 1/2	do. do. 39 %	68 1/2	68 1/2	68 1/2
do. Prioritäts-Obligat.	84 1/2	84 1/2	84 1/2	do. do. 40 %	67 1/2	67 1/2	67 1/2
do. do.	5 102 1/2	101 1/2	102 1/2	do. do. 41 %	66 1/2	66 1/2	66 1/2
do. do. Lit. D.	5 101 1/4	100 3/4	101 1/4	do. do. 42 %	65 1/2	65 1/2	65 1/2
Berlin-Stettiner	142 1/2	141 1/2	142 1/2	do. do. 43 %	64 1/2	64 1/2	64 1/2
do. Prioritäts-Obligat.	5	5	5	do. do. 44 %	63 1/2	63 1/2	63 1/2
Leipzig, den 16. Juni.							
Course				Staatspapiere.			
im 14. d. Jun.	Anges. boten.	Gesucht.		Actien excl. Sinsen.	Anges. boten.	Gesucht.	
Pr. Fred'or à 5 pf.	auf 100	—	Leipz. Stadt-Obligat. kleinerer	—	—	—	—
do. ausl. Fred'or à 5 pf. nach geringem Aufwandsfuß	auf 100	—	do. do. 4 1/2 %	101 1/4	—	—	—
Holl. Duc. à 3 pf.	auf 100	10 7/8	Sächs. vbl. Pfandb. à 3 1/2 % v. 500	94	—	—	—
Katserl. do. do.	auf 100	7	von 100 u. 25	102 1/2	—	—	—
Bresl. do. à 65 1/2 %	auf 100	6 1/2	von 100 u. 25	88	—	—	—
Pasvir do. do. à 65 %	auf 100	6 1/2	Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	96	—	—	—
Cent.-Spec. u. Gld.	auf 100	2 1/2	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	102 1/2	—	—	—
idem 10 u. 20 Kr.	auf 100	—	Sächs. do. do. à 4 %	110	—	—	—
Actien incl. Sinsen.							
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14. d. Jun. von 1000 u. 500 pf. kleinerer	—	91	Leipz. Banf-Actien à 250 pf. pr. 100	189	—	—	—
do. do. do. von 500 pf. 200	—	101 3/4	Leipz. Banf-Actien à 100 pf. pr. 100	170 1/4	—	—	—
do. do. do. von 500 u. 200	—	104	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	27	—	—	—
do. do. do. von 500 u. 200	—	102	Sächs. do. do. à 4 %	253 1/2	—	—	—
Königl. sächs. Randrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. d. Jun. v. 1000 u. 500 pf. kleinerer	—	93 1/2	Sächs. do. do. à 5 %	89	—	—	—
Act. d. sch. Fabrik-Act. C. B. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 1/2 % v. 100 pf. do. sächs. schief. à 1/2 % pr. 100	—	90 1/2	Actien der B. B. pr. St.	—	—	—	—
Pr. Obl. d. ehem. Chem.-u. Eisenb.-Anl. à 10 pf. 4 %	—	101 3/4	Leipz. Banf-Actien à 250 pf. pr. 100	189	—	—	—
Leipz. Stadt-Obligat. à 3 % im 14. d. Jun. von 1000 u. 500 pf.	—	96	Leipz. Banf-Actien à 100 pf. pr. 100	170 1/4	—	—	—

Marktberichte.

Walle, den 17. Juni.

Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 6 A bis 2 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$ 3 A
 Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 28 9 — 2 $\frac{1}{2}$ 7 6 A
 Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 15 — — 1 $\frac{1}{2}$ 21 3 A
 Hafer — 26 — 3 — 1 $\frac{1}{2}$ 3 9 A

Magdeburg, den 16. Juni. (Nach Weissenfels.)

Weizen 48 — 56 $\frac{1}{2}$ Gerste 31 — 38 $\frac{1}{2}$
 Roggen 46 — 56 $\frac{1}{2}$ Hafer 24 — 28 $\frac{1}{2}$
 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Falles 31 $\frac{1}{2}$ pf.

Berlin, den 16. Juni.

Weizen loco 54—58 pf.
 Roggen loco 45—50 pf.
 vom Boden zu 45 pf. pr. 82 pf. vert.
 = Juni 44 $\frac{1}{2}$ ohne Geschäft.
 = Juni/Julii 43 u. 43 $\frac{1}{2}$ pf. bis, 43 $\frac{1}{2}$ u. 43 $\frac{1}{2}$ G.
 = Juli/August 42 $\frac{1}{2}$ Br., 41 $\frac{1}{2}$ bis u. G.
 Gerste, groß, 36—38 pf.
 = kleine, 35—36 pf.
 Hafer loco 24—26 pf.
 = schwimmend 24—25 pf.
 Erbsen 43—48 pf.
 Weizen: ohne Handel.
 Roggen pr. Juni 9 $\frac{1}{2}$ pf. Br., 9 $\frac{1}{2}$ G.
 = Juni/Julii do.
 = Juli/August 9 $\frac{1}{2}$ pf. Br., 9 $\frac{1}{2}$ G.
 = August/Sept. 10 $\frac{1}{2}$ pf. Br., 10 $\frac{1}{2}$ G.
 = Sept./Oct. 10 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$ pf. vert., 10 $\frac{1}{2}$ Br., 10 $\frac{1}{2}$ G.
 = Oct./Nov. 10 $\frac{1}{2}$ pf. Br., 10 $\frac{1}{2}$ bis, 10 $\frac{1}{2}$ G.
 Feinöl loco 11 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ pf.
 = Juni/Julii 11 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ pf.
 Spiritus loco ohne Faß 24 u. 23 $\frac{1}{2}$ pf. vert. u. Br.
 = mit Faß 23 u. 23 $\frac{1}{2}$ pf. vert., 23 Br., 22 $\frac{1}{2}$ G.
 = Juni do.
 = Juni/Julii 23 à 22 $\frac{1}{2}$ pf. vert., 22 $\frac{1}{2}$ Br., 22 $\frac{1}{2}$ G.
 = Juli/Aug. 22 $\frac{1}{2}$ à 22 $\frac{1}{2}$ pf. vert., 22 $\frac{1}{2}$ Br. u. G.
 = Aug./Sept. 21 $\frac{1}{2}$ u. 21 $\frac{1}{2}$ pf. vert., 21 $\frac{1}{2}$ Br., 21 G.
 = Sept./Oct. 20 u. 19 $\frac{1}{2}$ pf. vert., 20 à 19 $\frac{1}{2}$ Br., 19 $\frac{1}{2}$ G.

Breslau, d. 16. Juni. Weizen, weißer, 60—71 $\frac{1}{2}$ pf. do. gelber 60—71 $\frac{1}{2}$ pf. Roggen 61—69 $\frac{1}{2}$ pf. Gerste 49—57 $\frac{1}{2}$ pf. Hafer 31—34 $\frac{1}{2}$ pf.

Hamburg, d. 15. Juni. Weizen u. Roggen anders anders, ohne Geschäft. Del 19 $\frac{1}{2}$, 20 $\frac{1}{2}$ à 7 $\frac{1}{2}$.

London, d. 14. Juni. Zufuhr gering. Feinster englischer Weizen 1 Schilling besser, fremder gefragt, doch immer noch flau. Gerste, Weizen u. Erbsen fest. Hafer 6 Pence bis 1 Schilling niedriger.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 16. Juni Abds. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß — Boll.
 am 17. Juni Mts. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß — Boll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 16. Juni am alten Pegel 15 Boll unter d.
 am neuen Pegel 5 Fuß 3 Boll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:

Aufwärts: d. 15. Juni. A. Förster, Weizen, v. Magdeburg n. Dresden. — S. Buch, Hafer, desgl., n. Halle. — Den 16. Juni. B. Zäuber, Roggen, von Magdeburg n. Dresden. — S. Wachs, Weizen u. Roggen, desgl. — A. Köhler, Güter, desgl.

Niederwärts: d. 15. Juni. C. Knost, Weizen, v. Aken n. Magdeburg. — Den 16. Juni. D. Wörzher, Güter, v. Halle n. Hamburg. — B. Schade, Braunkohlen, v. Aukig n. Neust.-Magdeburg. — G. Andree, Güter, v. Schönebeck n. Magdeburg. — G. Barrels, Ausholz, v. Dessau n. Hamburg. — G. Zimmermann, 2 Käufe, rohes Kupfer, v. Rothenburg n. Neust.-Eberswalde. — C. Wudschke, Mineralwasser, v. Aukig n. Berlin. — S. Andree, Schiffsausholz, v. Goswig n. Swinemünde.

Magdeburg, den 16. Juni 1852.
 Königl. Schleißenamt. Haase.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 279.

Halle, Freitag den 18. Juni

1852.

Erste Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Juni. Dem Rechts-Anwalt und Notar Wun-
rich zu Elrich, im Kreisgerichts-Bezirk Nordhausen, ist ge-
setzt worden, seinen Wohnsitz nach Nordhausen zu verlegen.
Der Königlich hannoversche Staats-Minister v. Reiche ist von

Hannover hier ange-
Hier eingegan-
Königin bereits l-
Dem „N. C.“
von zuverlässig-
mittel- und süddeut-
ion abgeschlossen
künsteln zu Grund-
che Erklärung vor-
sollen unter ihm
wechfelt worden se-
Zur Jesuiten-
iger Quelle“, die be-
tung an die bat-
etwa die Agitati-
einem Verbote i-
en. Die oberst-
nisterium der gei-
Ministerium be-
nößigenfalls ü-
zweckdienlichen V-
spredigten römif-
Brung des konfes-
und Mißständen
ten einzuschreiben
Die neueste N-
mit dem 1. J-
terreich. Postve-
struction zu dess-
ohen, gilt bis E-
hriger Kündigu-
Auf den mitge-
Düsseldorf: Eib-
ts Bloem zum
Redakteur der
Herr



In Ihrem Blatte findet sich ein mich und meine Waiht zum Director
Düsseldorf-Eisenbahn-Unternehmens betreffender Artikel, über
den ich in demselben Blatte einen Artikel geschrieben habe, in welchem
ich die Art jedoch, wie mein Name als wird bezeichnet wird, veranlaßt mich zu nachstehender Erwiderung. Nur Ver-
der über Freigeleitete können die, skandalösen Vorfälle zur Zeit der Aller-
höchsten Anwesenheit Sr. Majestät des Königs im Jahre 1848“ mir aufbür-
den, nur solche mich rüchrichtig derselben der Theilnahme oder gar der Ur-
sachhaft, oder auch nur der Mitwisserschaft, sei es direct, sei es indirect, be-
zügen. Es ist vielleicht nicht schwer, den Namen eines Mannes zu bejus-
tiren, wer dies aber absichtlich oder auch nur leichtfertig thut, den muß
die Ignoranz aller Wohlgesinnten“ treffen, und diese wird um so größer sein,
je mehr die Beschuldigung, je schmutziger der Roth, womit der Verleumder
seiner Gegner treffen will, je gemeiner die Handlung ist, deren man begühtigt.
Ich habe ich zu allen Verdächtigungen geschwiegen, doch dürfte mir jetzt
die Pflicht gegen Andere gebieten, denselben entgegenzutreten und sie mit
den Worten bei allen rechtlich denkenden Menschen, bei allen, welche nicht
an Verdächtigungen ihr Ohr leihen, zu vernichten. — Es giebt, so hoffe
ich in unserer Zeit noch Männer genug, welche im Streite der Meinun-
gen die des Gegners als unrichtig und falsch bekämpfen, aber darum diesen
nicht schmähben und begreifen mögen, mindestens, meine ich, sollte es so
Da Sie dem Artikel wider mich Aufnahme gegonnt haben, werden Sie
diesen Zeilen dieselbe nicht verargen.

Mit gebührender Achtung
Bloem.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ schreibt: In Betreff der mehrfach
besprochenen Wahl des Advocat-Anwalt Bloem zum Director
der Düsseldorf-Eisenbahn-Gesellschaft hat die
Königl. Regierung erklärt, daß jeder Versuch derselben, die Di-
rection zu übernehmen, nöthigenfalls mit bewaffneter Hand zurückge-
wiesen und bei etwaiger Weigerung des Verwaltungsrathes, eine Neu-
wahl zu veranlassen, dieser aufgelöst und der Wahl von Seiten des
Königl. Ministeriums ein Director gesetzt werden würde.

Hannover, d. 14. Juni. Man schreibt der Weser-Zeitung:
Die Ritter haben heute das ihnen von der Regierung gestellte Ulla-
zum gänzlich abgelehnt. Nur die beiden Deputirten der Hopaschen
Gesellschaft, Horst und Oldemeier, stimmten dafür. Die Verständi-
gungskommission hat sich also nicht verständigigt. Morgen wird nun
die nächste formelle Sitzung sein, in welcher die Regierung die Verhand-
lungen auch förmlich abbricht. Es ist von Seiten der Ritter auf nicht
geringerem abgesehen, als auf den Umsturz alles seit 1848 durch „Ver-
dammung mit der Revolution“ Geschaffenen, und zunächst kann dazu
ein Sturz des Ministeriums führen. Umgekehrt kann, wenn das
Ministerium jetzt beim Bunde seine Erklärung abgeben soll, unumg-
änglich der Kanzleidirector v. Bothmer, inmitten aus dem Lager
der Ritter und Partei in eigener Sache, Gesandter beim
Bunde sein. Herr v. Schele weiß durch seinen eigenen Aufenthalt,
daß sich dort durch Winke über Tisch, durch Insinuationen und ver-
stehliche Privatunterredungen beschaffen läßt. Die gründlichsten In-
sinnationen würden gegen bösen Willen nicht schügen, auch kann wohl
den Herren aus dem Ministerium nicht unbekannt sein, daß man Hr.
Bothmer schon offen als Nachfolger Schele's designirt hat.

Altona, d. 14. Juni. Seit Sonntag heißt es hier zum
Vorzug der Steuerpflichtigen allgemein, daß die dänische Regierung
seit 1848 aufgehobene Kopfsteuer, deren Betrag 3 Mll. auf den
Kopf ist und die direct in die dänische Staatskasse floß, in Holstein
entgeltlich einfordern werde. Dieselbe war 1762 in allen Landes-
theilen, die direct unter königlicher Oberhoheit standen, eingeführt wor-
den und lieferte im Jahre 1844, da die Kopfhalt noch weit unter der
heutigen Ziffer zurückblieb (853,000 Seelen) in beiden Herzogthümern
4,000 Reichsbantthaler à 3/4 Thaler Pr. Ort. Jetzt, wo die Be-
völkerung Holsteins allein über 520,000 Seelen zählt, kann man den
Ertrag dieser Steuer im Zeitraum von 4 Jahren für Holstein leicht
auf 960,000 Reichsbantthaler = 720,000 Thaler Pr. Ort. veran-
schlagen.

Samburg, d. 15. Juni. Schleswig-holsteinische Zwangsan-
leihe wurde an der heutigen Börse zu 20 Brief, 18 Geld, notirt.

Wien, d. 15. Juni. Die officielle „Oesterreichische Correspondenz“
erklärt: bei gegenwärtiger Sachlage sei kein Gegenstand zu
weiteren Verhandlungen in der Zollfrage zwischen den Höfen von
Berlin und Wien vorhanden; die Sendung des Herrn v. Bismarck-
Schönhausen stehe damit in keinem weiteren Zusammenhang. In
dem Texte des Artikels wird fortwährend der Accent auf die Bestim-
mungen der Darmstädter Uebereinkunft gelegt.

Vermischtes.

Die Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft hat
schon seit mehreren Monaten zu Gunsten der Einwohner von Gegen-
den, die durch Noth gelitten, das Fahrgehl für Arbeiter, welche aus-
wärts löhrende Beschäftigung erhalten, herabgesetzt. Diese Fahrgehl-
ermäßigung ist vornehmlich den Arbeitern in den Regierungen-Bezirk-
en Erfurt und Merseburg zu gut gekommen.

Die größte Roderei der Welt, die von Clowes, Stamford
Streer, Blackfriars Road in London, ist ein Raub der Flammen
geworden.